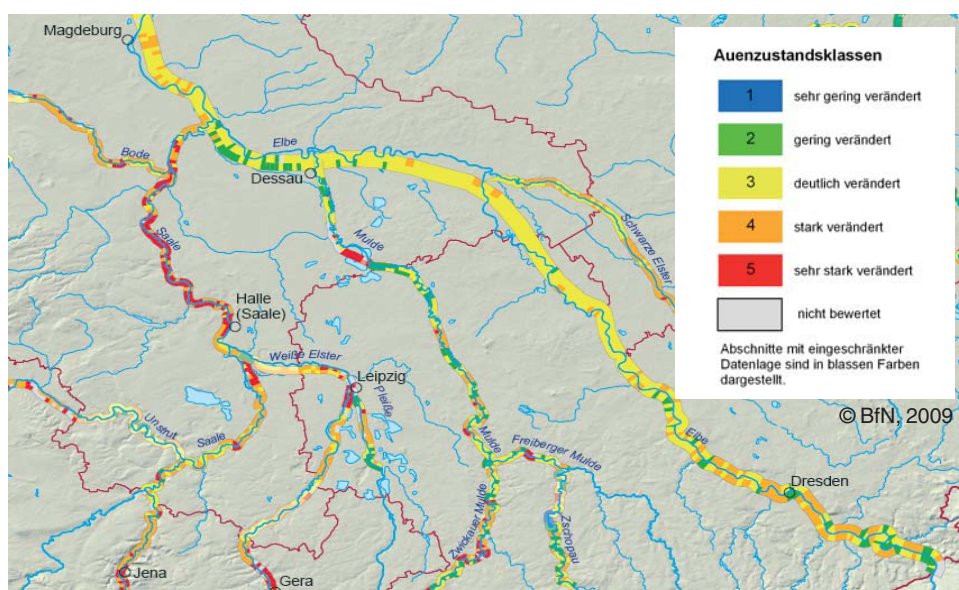
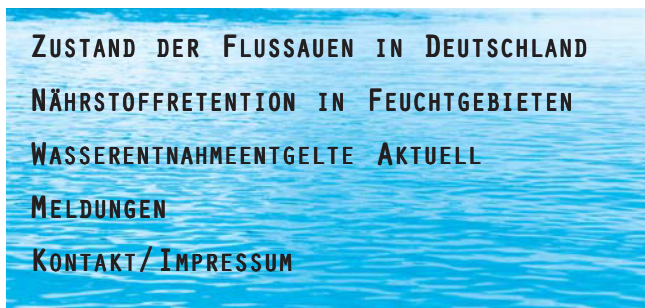


INFORMATIONEN ZUR EG-WASSERRAHMENRICHTLINIE

GRÜNE LIGA E.V. BUNDESKONTAKTSTELLE WASSER AUSGABE 19 – DEZEMBER 2009

ZUSTAND DER FLUSSAUEN IN DEUTSCHLAND

Im Oktober 2009 legte das Bundesamt für Naturschutz (BfN) den **Auenzustandsbericht – Flussauen in Deutschland** vor. Angesichts der herausragenden Bedeutung der Flussauen für die heimische Biodiversität und die großräumige Vernetzung von Lebensräumen, für die Fischfauna und den Stoffhaushalt der Flüsse ist diese bundesweit angelegte Bestandsaufnahme ein wirklicher Meilenstein.



Die Karte „Zustand der rezenten Flussauen“ dokumentiert für Abschnitte von jeweils einem Kilometer die Bewertung der zwischen den Deichen liegenden Überflutungsflächen jeweils für das rechte und das linke Ufer. Hier ein Ausschnitt im Bereich der Oberen und Mittleren Elbe.

Der Bericht bilanziert den **Verlust von Überschwemmungsflächen** an den großen Flüssen Deutschlands, der sich bundesweit auf rund zwei Drittel beläuft. Aufgrund von Hochwasserschutzmaßnahmen – in erster Linie Deichbauten – kann nur noch ein Drittel der ehemaligen Überschwemmungsflächen bei großen Hochwasserereignissen überflutet werden – an Rhein, Elbe, Donau und Oder sogar nur 10-20%. Die Talräume eines Flusses, die vor menschlichen Eingriffen für Überflutungen erreichbar waren, werden als morphologische Aue bezeichnet. Der heute dauerhaft abgetrennte Anteil gilt als Altaue, der verbleibende Anteil (zwischen den Deichen) als rezente Aue.

Die Bewertung des **Zustands der rezenten Auen** erfolgt analog zum System der Wasserrahmenrichtlinie in fünf Klassen und betrachtet den Grad der Veränderung gegenüber einem potentiell natürlichen Leitbildzustand anhand der Kriterien

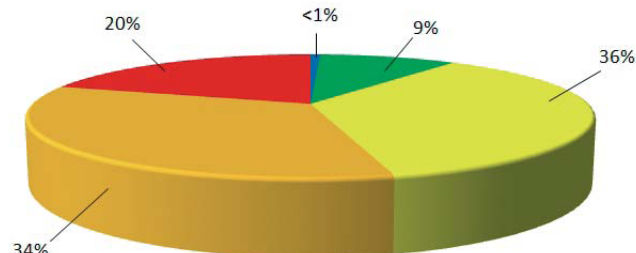
- Morphodynamik, Auenrelief und Auengewässer
- Hydrodynamik, Abfluss und Auengewässer
- Vegetation und Flächennutzung.

Die Bewertung verknüpft also Aussagen zum Grad der Abkopplung der Aue vom Überflutungsregime durch Gewässer Ausbau und/oder Hochwasserschutz und Überflutungspotential, zu Ausbaugrad, Profilierung und Aufstau (Staubauwerke sind jedoch nicht in der Karte verzeichnet) sowie zu Intensität und Art der Flächennutzung. In die zusammenfassende Bewertung gehen zusätzlich die Merkmale Rückstaubeeinflussung als Malus und der Wert zusammenhängender natürlicher Auenstandorte, die „Konnektivität“, als Bonus ein.

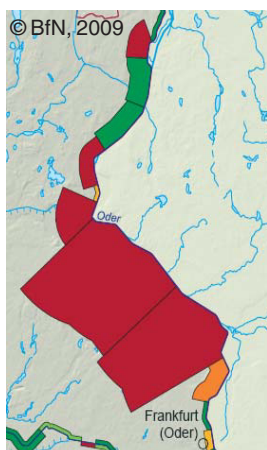
Die **Ergebnisse** zeigen:

- Bundesweit sind 54% der Flächen in den rezenten Flussauen weitgehend oder völlig von Überflutungen abgekoppelt (stark und sehr stark verändert).
- Nur 10% der Auen befinden sich in einem guten ökologischen Zustand (nur 1% sehr gering verändert, 9% gering verändert), 90% sind deutlich bis sehr stark verändert.
- Mäßig veränderte Auen, also rund ein Drittel, haben grundsätzlich das größte Potential für Renaturierungen.

Als Fazit formuliert das BfN den dringenden Handlungsbedarf, den **Flüssen wieder mehr Raum zu geben**. Dies kor-



Verteilung der Bewertungsklassen für die rezenten Flussauen in Deutschland (Legende s. obige Karte). Quelle: BMU & BfN (2009)



Die Karte „Verlust an Überschwemmungsflächen“ dokumentiert den bundesweit dramatischen Rückgang für einzelne Flussabschnitte, hier ein Ausschnitt der Oder. Selbst im Bereich des Nationalparks Unteres Odertal liegt der Verlust an Überschwemmungsflächen bei 25-50% (vorwiegend grün), im Oderbruch sogar bei 90-100% (vorwiegend rot).

Die Breite der Bänder gibt die durchschnittliche Breite der morphologischen Aue 2-fach überhöht wieder.

respondiert natürlich auch mit der zentralen Forderung **More space for living rivers** der europäischen Umweltverbände an die Umsetzung der WRRL. Das BfN mahnt an, die natürliche Dynamik und die ökologische Schwankungsbreite der Auen zu nutzen: „Intakte Auenlandschaften sind aufgrund ih-

rer Anpassung an wechselnde Wasserverhältnisse, die von Überschwemmungen bis zu trockenen Verhältnissen reichen, zur Abpufferung der Auswirkungen des Klimawandels (mögliche Häufung von Überflutungen und Niedrigwasserperioden) bestens geeignet.“ Um in den ersten Bewirtschaftungsplänen gemäß WRRL Berücksichtigung zu finden, kommt der Bericht allerdings zu spät.

Der Auenzustandsbericht ist als Broschüre kostenlos zu beziehen über bmu@broschuerenversand.de und auf www.bfn.de/0324_auenzustandsbericht.html downloadbar. Unter dem Titel „Flussauen in Deutschland – Erfassung und Bewertung des Auenzustands“ werden die dem Bericht zugrundeliegenden Forschungsergebnisse in der BfN-Schriftenreihe „Naturschutz und Biologische Vielfalt“ veröffentlicht. Vorgesehen ist auch die Einrichtung eines Online-Kartendienstes „Flussauen in Deutschland“ auf www.bfn.de.

BMU & BfN – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit & Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (2009): **Auenzustandsbericht. Flussauen in Deutschland**. Berlin, 35 S.

NÄHRSTOFFRETENTION IN FEUCHTGEBIETEN – DEFIZITE BEIM OSTSEESCHUTZ

Die Bewirtschaftungsplanung für die Ostseezuflüsse berücksichtigt die Möglichkeiten des Nährstoffrückhalts in Feuchtgebieten und Mooren nur unzureichend. Die Entwürfe der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme für die Flussgebietseinheiten Schlei-Trave, Warnow-Peene und Oder benennen die Nährstofffrachten als gravierendstes Problem der Küstengewässer. Die nun für den ersten Bewirtschaftungszeitraum festgelegten Ziele und Maßnahmen zur Reduzierung der Einträge reichen aber – wie auch im Elbegebiet (vgl. WRRL-Info 17 und 18) – bei weitem nicht aus, um chronisch verfehlt internationale Ziele zu erreichen.

„Die Eutrophierung der Oberflächengewässer und deren Frachteintrag in die Küstengewässer haben dazu geführt, dass die Küstengewässer der deutschen Ostseeküste als Eutrophierungsprobleme einzustufen sind. Die von der HELCOM beschlossene Halbierung der Stickstoffeinträge zwischen 1985 und 2000 wurde nicht erreicht. Dieses Ziel bleibt daher weiterhin bestehen“ (Bewirtschaftungsplan-Entwurf Warnow-Peene).

Die Wiedervernässung von Feuchtgebieten und Niedermooren wird zwar als ein zentraler Ansatzpunkt benannt. In den Maßnahmentabellen findet sich jedoch keine entsprechende Maßnahme wieder. Kurz wird auf die Moorschutzprogramme der Bundesländer verwiesen. Im Rahmen des Moorschutzes Mecklenburg-Vorpommern aus dem Jahr 2000 wurden bis 2008 rund 18.000 Hektar Niedermoore in Talniederungen und Waldmoore wiedervernässt und auf weiteren 11.500 Hektar extensive Grünlandnutzung bei hohen Wasserständen eingeführt. Das Konzept wird derzeit fortgeschrieben, mit einem Fokus auf die Klimaschutzwirkung.

Die WRRL verzeichnet in Anhang VI (Teil B) auf der nichterschöpfenden Liste ergänzender Maßnahmen als siebten Punkt explizit die **Neuschaffung und Wiederherstellung von Feuchtgebieten**. Der gut hundert Punkte umfassende standardisierte Maßnahmenkatalog der LAWA, auf den auch die Bewirtschaftungspläne der Ostseezuflüsse zurückgreifen, benennt dagegen zwar eine Reihe von Maßnahmen zur Reduzierung diffuser landwirtschaftlicher Einträge sowie „Maßnahmen zur Reduzierung der Belastung infolge Landentwässerung“, die Wiedervernässung oder Anlage von Feuchtgebieten wird jedoch nicht explizit aufgeführt – ein Hinweis auf die bisherige Relevanz dieser Maßnahme.

Aufschlussreich ist schließlich, dass auch die breit angelegten Strategischen Umweltprüfungen zu den Maßnahmenprogrammen nicht nur keine Maßnahmentypgruppe Wiedervernässung o.ä. kennen, sondern in der Betrachtung der Ursache-Wirkungs-Beziehungen der Maßnahmen überhaupt keinerlei Fundstellen für die Begriffe „Feuchtgebiete“, „Moore“ oder „Wiedervernässung“ aufweisen.

Fazit: Eine tatsächliche Implementierung der für die Nährstoffreduzierung der Ostsee längst als besonders wichtig erkannten Maßnahmeoption „Anlage und Wiedervernässung von Feuchtgebieten und Niedermooren“ findet in den Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen offenbar nicht statt. Es besteht dringender Bedarf, die großen Potentiale des Feuchtgebietsmanagements stärker in die Diskussion einzubringen, konkrete Ziele zu formulieren und diese auch durch geeignete Maßnahmen zu erreichen, wie zuletzt auch in der EU-Strategie für den Ostseeraum niedergelegt (siehe Meldung auf Seite 4). Tobias Schäfer